

Herbert Will:

Religiöse Erfahrung als Transgression. Ein Gedicht Edith Jacobsons aus nationalsozialistischer Haft als Beispiel

Dieser Vortrag vom 5. Symposium Religion & Psychoanalyse 2015 wird unter obigem Titel veröffentlicht in PSYCHE 70, 2016, es ist noch offen in welchem Heft, zugänglich unter www.psyche.de

Zusammenfassung: Ausgehend von William James entwirft der Autor einen Dreischritt der religiösen Erfahrung, den er *Transgression* nennt. Er entfaltet ihn als Konzept am Beispiel eines Gedichts, das die Psychoanalytikerin Edith Jacobson in nationalsozialistischer Haft schreibt. Darin werden die Fresken Fra Angelicos im Kloster San Marco in Florenz belebt. Ausgangspunkt einer Transgression ist (1) eine innere Not, welche die Suche nach einem rettenden Objekt aktiviert. Darauf kommt es (2) zur Entgrenzung des Ichs und Belebung der religiösen Welt, aus der sich (3) eine Akteurumkehr und rettende Erfahrung entwickelt. Der Autor verankert religiöse Erfahrung in existenziellen Erlebnissen, die unbegreiflich und überwältigend wirken. Religion fasst er als kulturellen Behälter auf, der derartige Erlebnisse zu transformieren und verarbeiten hilft. Er betont den intersubjektiven Charakter religiöser Erfahrung und die Überschreitung der eigenen Begrenztheit. Der Zusammenhang mit benachbarten psychoanalytischen Konzepten wird diskutiert.